

Saale-Beitung.

Kommuniziertes Jahrgang.

Verlagspreis
Der Saale-Beitung ist...
Bestellungen werden von allen...
Die Saale-Beitung...
Bestellen Sie...
Bestellen Sie...
Bestellen Sie...

Anzeigen
Werben Sie...
Bestellen Sie...
Bestellen Sie...
Bestellen Sie...
Bestellen Sie...
Bestellen Sie...

Nr. 548. Halle, Dienstag, den 23. November 1915. 1915.

Die Serbenniederlage vor Pristina.

9500 Serben gefangen, 50 Geschütze, 22 Maschinengewehre erbeutet.

Bulgarien nach der Niederung Serbiens.

Die Mitteilungen Dr. Tontschew.
Der bulgarische Finanzminister Dimitri Tontschew meinte eine Woche lang in Berlin und wird sich nach seiner Rückkehr von einer belgischen Besichtigungsfahrt nochmals einige Tage in Berlin aufhalten. Es handelt sich um einen Kriegskostenanschlag, den die deutsche Bank, an der Spitze die Diskontogesellschaft, dem bulgarischen Staat gewährt. Der Vorstoß soll später in eine Anleihe verwandelt werden. Das Finanzgeschäft ist zur Befriedigung aller Beteiligten geregelt worden und Herr Tontschew hat die Gelegenheit eines Berliner Aufenthaltes benutzt, um der Presse Aufklärungen über Bulgariens Kriegsziele zu geben. Der Minister hat sich so offen und deutlich ausgesprochen, daß man sich bereits ein, wenn auch fiktives Bild der künftigen Baltangestaltung machen kann. Es mag so manchen zunächst überrascht haben, aus dem Munde des bulgarischen Staatsmannes zu hören, daß die Armee des Königs Ferdinand zu einer teilweisen Entwaffnung übergeben dürfte, sobald wir die Befreiung der Bulgaren in Serbien und Mazedonien beendet haben werden. Das sagte der Minister mit derselben Bestimmtheit, mit der er erklärte, daß die von Bulgarien eroberten Gebiete dem bulgarischen Reich für immer einverleibt werden. Das stimmt durchaus mit den Kriegserklärungen überein, die der Kaiser Ferdinand in seinem Othobermannsteht veröffentlichte: „Ich richt an die bulgarische Nation den Aufruf zur Verteidigung des heimatlichen Bodens, der von dem schurkischen Nachbar befehlt ist, und zur Befreiung unserer verworbenen Brüder vom serbischen Joch.“ Damit waren die Grenzen des bulgarischen Krieges gesteckt. Weitere Eroberungen will Ferdinand nicht machen. Insbesondere soll das jetzt zum Bierverband geprängte Griechenland wissen, daß Bulgarien kein Gesellschafter trägt, das griechische, geordnete Mazedonien zu „bestreiten“. Treue um Treue. Wenn man in Athen die redliche Sprache Sofias nicht verstehen sollte, so wäre es nicht Bulgariens Schuld. Die demobilisierten Bulgaren werden fast durchweg Bauern sein, die zu ihrer Scholle zurückkehren, um nach der kurzen Kriegsarbeit eine außerordentlich wichtige Wirtschaftselbstleistung durchzuführen. Es gilt, Bulgarien zu einer ergebnissen Kornkammer der weiteststreichenden Mittelmächte zu machen. Die Neutralität Bulgariens während des ersten Teiles des Weltkrieges gab dem Lande die Möglichkeit, große Opfer zu sparen und wirtschaftliche Kraft aufzuspeichern. Schon in diesem Jahre 1915 wurden in Bulgarien 20 Prozent mehr Acker bestellt als in anderen Jahren, und es ergab sich eine ungewöhnlich gute Ernte. Gleichwohl gestatten die vereinbarten Lieferungen für Griechenland und der eigene Heeresbedarf nicht, daß Bulgarien erhebliche Mengen Getreide von dieser Ernte an Desterreich-Ungarn und Deutschland abgibt. Nur Mais ist soviel vorhanden, daß er in großen Maßstäben donaufwärts und auch abwärts (für die Türkei) ausgeführt werden kann. Auch Bohnen, Eier, Butter und Rindfleisch werden zurzeit in Sofia von deutschen und österreichischen Käufern in Massen angekauft. Aber im übrigen liegt es doch Wechsel auf die Zukunft, wie hier gezogen werden. Was wir brauchen und was uns Bulgarien im nächsten, vielleicht schwersten Kriegsjahre in Hilfe und Hilfe liefern will, das muß erst geschaffen und herorgebracht werden. Dazu gehört aber, daß Bulgarien das Schwert wieder mit dem Pfluge vertauscht, sobald sein Kriegsziel erreicht und das Ertragsziel gesichert ist. Während England seine Opfer, neuerdings, wie man hört, auch Italien, in totaler Verblendung durch das Gelübnis gemeinsamen Friedensschlusses verteuert und vorausichtlich dadurch auch gemeinsam in den Abgrund reißt, herrscht auf Seiten der Mächte nur die praktische Vernunft und jener wilden Weiblichkeit, der im Frieden den Krieg, mitten im Kriege aber auch schon den Frieden vorbereitet, indem er jedem Bundesgenossen die jeweils donarische Aufgabe zumeist. Die dantebarste Aufgabe ist für Bulgarien nach den Andeutungen seiner Staatsmänner — auch Ministerpräsident Radoslawow hat sie kürzlich ähnlich geäußert — nicht ein napoleonischer Eroberungszug auf dem Balkan, sondern die Herstellung und Festigung Bulgariens mit möglichst baldigem Abschluß der kriegerischen Unternehmungen. Was die anderen Kampfgesossen dann noch zu tun haben, das wird sich zeigen. „Prophezeien ist ein Handwerk für Faulenzler“, sagt ein bulgarisches Sprichwort. Freie steht, daß Bulgariens Handel, Bulgariens Interessen und sein ganzes wirtschaftliches Leben künftig untrennbar an Deutschland, Desterreich-Ungarn und die Türkei gebunden sind. Seit fünfzig Jahren hat sich Bulgarien von der Donau. „Unsere gemeinsame Grenze mit Ungarn muß bleiben“, so drückt sich Radoslawow aus. Aus Blut und Kampf steigt eine neue Zeit und eine neue Landkarte empor. Und der kommende Friede, mag er nah oder fern sein, wird das, was auf serbischem Boden gemeinsam erlitten wurde, nur befähigen können.

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Nov.
Balkan-Kriegsschauplatz.
Nördlich von Mitrowitza, sowie nördlich und nordöstlich von Pristina wurde der Feind in Nachstufkämpfen geworfen. Ueber 1500 Gefangene, sechs Geschütze wurden erbeutet.
Auch die südöstlich von Pristina kämpfenden bulgarischen Kräfte drangen erfolgreich vorwärts. Es wird von dort die Gefangenennahme von 8000 Serben und eine Beute von 22 Maschinengewehren und 44 Geschützen gemeldet.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Auf verschiedenen Stellen der Front hielt, durch das klare Wetter begünstigt, die lebhafteste Feuerstätigkeit an. Im Priesterwalde blieben zwei feindliche Sprengungen erfolglos.
Ein französischer Doppeldecker stürzte bei Aure (in der Champagne) nach Luftsturm ab.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.
Oberste Heeresleitung.

Die Volkswirtschaft nach dem Kriege.

Von Prof. Dr. Doormann, M. D. R.
Wir leben nicht ganz so pessimistisch in die Zukunft wie Prof. Dr. Doormann, da wir glauben, daß unsere Gegner unsere Kriegskosten um weitaus größten Teil übernehmen können und müssen; trotzdem sind wir mit dem Verfall der Weltwirtschaft bei uns einverstanden, nach dem Kriege bei uns auf ärmlichen Boden sinken werden. Daher ist es ganz angebracht, schon jetzt auf die Schattenseiten der Staatsmonopole hinzuweisen. Die Reaktation.
Alle Verträge, ein Bild von den Verhältnissen nach dem Kriege zu gewinnen, müssen erhitzenweise mit dem Eingekündnis beginnen, daß sie heute noch verfehlt sind. Auf dem wirtschaftlichen Gebiet steht es damit nicht besser, sondern eher schlechter als auf allen anderen. Wohl aber fängt allmählich das Gefühl an sich zu verbreiten, als ob die Folgen des Krieges nirgends vielleicht weitgehender und tiefer sein würden als hier. Dies lehrt nicht allein die steigende Zahl der Publikationen wirtschaftspolitischen Inhalts, sondern man kann es täglich erleben. In erster Linie denkt man freilich an die weltwirtschaftlichen Beziehungen, deren so aussichtslos begonnene Ausbreitung und Ausgestaltung durch die feindselige Haltung eines Teiles unserer früheren ausländischen Geschäftsfreunde für längere Zeit, aber nach ihrem Willen für immer unterbrochen werden soll. Man weiß unter anderem darauf hin, wie schwer beispielsweise der Verlust eines Kunden wie England unseren Export treffen werde, erwartet allerdings auf der anderen Seite allmählichen Ersatz von der handelspolitischen Erschließung des Ostens. Trotz aller Anpassungsfähigkeit unseres Handels und unserer Industrie könne, so meint man mit Recht, die Neuorientierung der Weltwirtschaftlich natürlich auch für uns nicht ohne sehr fühlbare Störungen im allgemeinen wie im einzelnen Teil möglich sein.
Wenig von diesen Befürchtungen und Hoffnungen sich in Zukunft als berechtigt erweisen wird, läßt sich heute nicht sagen. Soweit wir leben, betrachten die unmittelbar Betroffenen die Sache ziemlich gelassen, gestützt auf die häufig bestätigte Erfahrung, daß das Geschäftsleben nach Stimmungen wenig fragt. Ganz anders, was die durch den Krieg innerhalb eines Staats- und Wirtschaftsgebiets geschaffene Situation bzw. zwingt, den bisherigen Aufbau und die gewohnte Führung des Wirtschaftslebens nicht nur graben, sondern prinzipiell zu ändern. Dieser Zwang liegt vor, darüber kann schon jetzt kein Zweifel bestehen. Wie wird er sich fühlbar machen? Die Antwort ist einfach: in einer gewaltigen Wertenerueung alles Massenbedarfs und in einer ungeheuren Steigerung der öffentlichen Ausgaben. Man braucht sich so zu unerfreulichen Ausichten nicht so kompliziert zu denken durch Störungen auf dem Arbeitsmarkt, in der Rohstoffbeschaffung und dem Warenabfluß, wie sie beim Übergang aus dem Kriege in den Friedenszustand unüberwindlich sind. Auch wenn diese Schwierigkeiten dank unserer Organisation und Organisationsfähigkeit verhältnismäßig leicht überwunden werden, es bleibt jene banernde Forderung für das Wirtschaftsleben bestehen, die dem privaten wie dem öffentlichen Haushalt mit einem Schlag ein völlig verändertes Aussehen gibt und zu ihrer Bewältigung nicht nur höhere, sondern auch andersgeartete Anstrengungen fordert als bisher.
Um nur von dem Mehrbedarf der öffentlichen Körper, in erster Linie des Reiches, zu sprechen, ist sie keine Deckung, darüber gibt sich schon jetzt niemand einer Täuschung hin, auf dem herkömmlichen Wege unmöglich. Steuern, Zölle und Verbrauchsabgaben, die bisher wichtigsten Einnahmequellen, werden bis zur Höchstgrenze ihrer Ertragsfähigkeit ergriffen und ausgedehnt werden müssen, daneben wird das Reich seine bestehenden Monopole möglichst gewinnbringend ausgenutzt und geeignete Wirtschaftszweige neu monopolisieren. Die Neugestaltung der Wirtschaftsordnung wird unter solchen Voraussetzungen sich vollziehen, wie sie gleich mannigfaltig, gleich anpruchsvoll und gleich unerbittlich nie zu einer Zeit vorhanden gewesen sind.

Auf dem Amselfelde.

WTB. Berlin, 23. November. In einem Kriegsbericht verschiedener Blätter, der den Sturmsticht nach dem Amselfelde beschreibt, heißt es: Jeder Widerstand gegenüberstehender serbischer Divisionen wurde dadurch gebrochen, daß die deutschen Truppen den fast 2000 Meter hohen Gebirgskamm erklommen und immer neuen serbischen Stellungen im Harzate von der Flanke her beikamen.

c. B. Berlin, 23. November. Die „Post-Ztg.“ meldet von der Armee Gallwitz unterm 21. November: Vor Kursumlja waren große serbische Nachhutverbände beauftragt die beiden Talansätze von Krusovac her und von Nisch bis zur Selbstverlebung zu sperren. Sie gaben sich tapfer preis, aber sie konnten unsere vorwärts dringenden Kolonnen nur zwei Tage aufhalten. Auf der letzten rettenden Straße von Kursumlja nach Pristina flauten sich die Wagenparcs so hart, daß sie bis auf die Munitionswagen geepert werden mußten. König Peter hat dieser Tage bei Blace im Automobil an der Front gewinkt und eine ermunternde Ansprache an die Truppen gehalten. Die vöilige innere Auflösung der Serben ist jedoch nicht mehr aufzuhalten. Die Truppe wird nicht mehr verpflegt, sie wird angewiesen, sich durch Plünderung des eigenen Landes zu ernähren. Die persönliche sommerliche Kleidung schneit nicht gegen die Unbilden des Winters. Die wenigen Straßen sind angefüllt mit unübersehbaren Kolonnen serbischer Gefangener und Ueberläufer. Die Angreifer haben das Hochgebirgsgebiet hinter sich. Unsere weittragenden Geschütze erreichen bald Pristina und die Endentscheidung liegt bevor.
Im „N.-Z.“ schildert Kurt Uram seinen Besuch in Nisch bei General Wodajewitsch. Die Stadt ist fast unbeschädigt. Der General sagte u. a., die serbische Armee sei in voller Auflösung. Als Uram die Frage stellte: Und wenn die serbische Armee zerfällt, was dann, Egeleuzer?, erwiderte der General: Dann gehen wir mit unseren Kräften nach Mazedonien, um mit den Kaffern und anderen Kögern fertig zu werden. Die Franzosen landen zwar unangelegte Truppen, sie jetzt rund 100 000 Mann; aber sind wir mit 300 000 Serben fertig geworden, werden wir auch bald fertig werden mit diesen Franzosen.

Vor Pristina.

c. B. Sofia, 23. November. Die Bulgaren umgeben Pristina vom Süden, Norden und Osten. Heftige Sühnwaffen von Eiden verhindern weitere Landungen in Saloniki. Bisher hat 80 000 Franzosen und 30 000 Engländer ausgeschickt. Abtransportiert sind etwa zwei Drittel. Nach Saloniki sind frank oder vermundet 5000 Franzosen, aber nur 20 Engländer zurückgelassen.

Es ist begreiflich, wenn die Anhänger einer durch die Staatsgewalt geschaffenen logikalkischen Organisation der Volkswirtschaft mit Befriedigung wahrnehmen, daß die Entwicklung der Dinge ihren natürlichen weit früher und weit schneller entgegenkommt, als sie beim normalen Lauf erwarteten konnten. Aber dagegen an der Ueberzeugung festhalten, daß der Kern des Wirtschaftslebens bis zum heutigen Tage vorwiegend in der Einzelunternehmung, der wirtschaftliche Fortschritt in der Erfindungsgabe und Tatkraft des privaten Einzelunternehmens liegt, der wird mehr von dem Einbruch beherrscht sein, als Frieden wir einer sehr ungemässigen Zukunft entgegen. Gewiß stehen schon jetzt, beispielsweise in der Industrie, neben der Einzelunternehmung die Aktiengesellschaften und, beide umfassend, die



a. B. Kopenhagen, 23. November. Die „Birshewja Wjesomochi“ meldet, daß auf der Neva in Folge des Eisganges...

Der Millionendieb Suchomlinow.

a. B. Auf Anordnung des Zaren ist das Verfahren gegen den ehemaligen Minister Suchomlinow eingeleitet worden...

Die französische Senatskommission für Aufgabe der Salonisi-Expedition.

Pariser Wittermeldungen zufolge kam es bei der unter dem Vorsth Clemenceaus abgehaltenen Beratung der Senatskommission für die auswärtigen Angelegenheiten zu lebhaften Auseinandersetzungen...

Vizeadmiral Guépratte.

Der bisher die französische Flottendivision vor den Dardanellen befehligte, ist zum Oberbefehlshaber und Marineprefekten des Seebezirktes Algier und Tunis ernannt worden.

Italien.

Der Col di Lana.

a. B. Wien, 23. November. Das Kriegspressequartier meldet: Der schwedische Oberst Adermann hat dem Kriegspressequartier am 21. November folgende Mitteilung aus Trol gelandt...

Italien wird gar nicht erst gesagt.

Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Lugano: Der Pariser Berichterstatter der „Stampa“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Italien bis jetzt noch keine Berufung zum Pariser Kriegsrat eingebracht hat...

Kunst und Wissenschaft.

Karl Schönlherers neues Drama „Volk und Not“, ein Schauspiel aus dem Troler Bauerkrieg 1908, gelangt zu dem Auszug aus dem Kobolder-Wirtshaus...

Literarisches.

Zeitschriften.

Zeitschriften sind in der Zeit ungewöhlicher Gedehens schwer zu schreiben. Wohl sucht ein jeder das, was er empfindet, festzuschreiben, doch fehlt noch der Gesamtüberblick...

*) Reuß & Sita, Verlagsanstalt, Konstanz.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Auswanderungsverbot für wehrpflichtige Engländer.

Zürich, 22. November. Aus London wird gemeldet: Durch königlichen Erlass ist am 20. November das Auswanderungsverbot für alle im wehrpflichtigen Alter stehenden Engländer veröffentlicht worden...

Verkaufte Dampfer.

a. B. London, 23. November. Das Reuterische Bureau meldet: Die britischen Dampfer „Morganer“ (1905 Tonne, Eigentümer Cort-Schiffahrtsgesellschaft) und „Hal-Lushire“ (4420 Tonne, Eigentümer J. & A. Forburgh)...

Der amtliche türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 22. Nov. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront aussehendes Artilleriefeuer und Bombenkämpfe. Bei Anafarta zerstörte eine unserer Abteilungen am rechten Flügel Schützengräben...

Kämpfe in Kamerun.

WTB. London, 22. Nov. Das Reuterische Bureau meldet amtlich: Eine englisch-französiche Abteilung besetzte am 3. November Ibiati in Kamerun. Die britischen Truppen eroberten am 6. November den Gipfel des Cameroberges...

Der Berner Studententag hat dauerhaften Frieden, der vom 14. bis 18. September tagen sollte, ist nach dem „Berner Tagblatt“ auf unbestimmte Zeit verschoben worden...

Kaufpreiserhöhung dementiert.

WTB. Bern, 22. November. Dem „Republicain“ zufolge erklärte Theodor Koolek die von der Entente herbeigeholte Nachricht, er werde als freiwillig überreifer Kämpfer in den Reihen der Entente kämpfen...

Hjörn Hjörnsön.

Hief, wie dem „L.-M.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, am 21. November einen Vortrag über die Einbrüche von drei Fronten, der vor acht Tagen in Kopenhagen unmöglich gemacht wurde, in Kalmö. Es war unklar, zu erkennen, daß seine Sympathien ebenso wie die des anwesenden Publikums auf deutscher Seite sind.

Das Militärverdienstkreuz für Graf Berchtold.

Kaiser Franz Josef hat dem ehemaligen Minister des Äußeren Leopold von Berchtold, der zurzeit als Mitteilhaber in der Wiener in III. Dragonerregiment Kriegsdienst tut, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vom Felde des Militärverdienstkreuzes III. Klasse mit der Kriegsbekräftigung verliehen.

hischen, schwäbischen und österreichischen zu deutschem Geiste in Beziehung bringen. Julius Bab sieht (Sd. 9) in seinem Bildein „Freußen und der deutsche Geist“ in Heinrich von Kleist einen Merkmalen des Preußentums, der von deutschem Geiste erfüllt ist...

Siegfried Dyck.

Cap Traisler. Eines deutschen Silbsterzers Glück und Ende. Von Fedor v. Zobeltitz. (Stuttgart, J. Engelborns Nachf. Preis geb. 2 Mk.)

Das deutsche Aurland und seine Herzöge. Heute, da der schnelle Schritt deutscher Truppen auf dem fruchtbarsten Boden des „Volkswirtschaftlichen“ widerholt und deutsche Gaben in den Pfäfen von Alban und Rhodan weihen, wird es manden interessieren, etwas von der Geschichte des ehemals deutschen Aurlandes zu lesen...

Deutsches Reich.

Die bayerischen Bauernvereine und die Höchstpreise.

a. B. München, 22. November. Sämtliche Bauernvereine Bayerns traten heute zu einer Konferenz über die Lebensmittelpreise in München zusammen. Der bekannte Bauernführer Dr. Georg Heim hielt eine längere Rede über die Höchstpreispolitik...

Loth der deutschen Postverwaltung in Belgien.

Das Generalgouvernement von Belgien richtete unter dem 11. November an den Präsidenten der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung König in Brüssel folgenden Erlass:

Aus dem mit Schreiben vom 4. November überreichten Verwaltungsbericht August-Oktober 1915 entnahm ich mit besonderer Berücksichtigung, daß es der Zutriff, Umsturz und Arbeitsfreudigkeit der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien, insbesondere ihres Chefs, gelungen ist, alle Schwierigkeiten zu überwinden...

Durchhalten, auch in der Entract!

WTB. Berlin, 23. November. Unter der Überschrift „Durchhalten, auch in der Entract“ veröffentlicht Graj Scherwin-Pawich im „Tag“ eine Mahnung, auch in der Zurückstellung unnötiger Klagen durchzuhalten bis zum vollen Siege...

Letzte Depeschen.

Unter der Kontrolle der Entente.

a. B. Rotterdam, 23. November. Wie aus London berichtet wird, melden die „Times“ aus Athen, daß englische und französische Kriegsschiffe alle untergründigen Verkehrsbeziehungen der Schiffe sowohl im Agäischen als auch im Mitteländischen Meere anhalten und untersuchen.

Eine neue Schlacht bei Monastir?

a. B. London, 23. November. Der „Daily Telegraph“ meldet: Weitere Telegramme der „Tribuna“ aus Athen bestätigen, daß nach der Besiegung von Priep die Bulgaren vor Monastir erschienen, das von den Serben geräumt wurde. Vor wenigen Tagen sind starke britische und französische Truppenabteilungen in der Richtung auf Monastir abgegangen...

Zum heutigen 25jährigen Regierungsjubiläum

der Königin Wilhelmina von Holland hebt die „Wof. Ztg.“ hervor, daß die Königin keinen Augenblick von ihrer vorzüglichen Bahn abgesehen sei und ihr Jubiläum in schwerer Zeit begehe. Um lo mehr dürfe ihr heute der Tribut der Sympathie für ihre Persönlichkeit und ihr Regententum gezollt werden.

Preussisch-Schlesische Klassenlotterie.

WTB. Berlin, 23. November. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 10 000 Mark auf Nr. 108 691, 231 578, 5000 Mark auf Nr. 60 138, 73 556, 157 415, 3000 Mark auf Nr. 11 680, 14 803, 15 705, 15 813, 17 887, 24 887, 35 551, 53 499, 59 930, 61 077, 61 941, 62 978, 68 545, 72 519, 77 581, 83 035, 86 715, 89 225, 93 132, 123 263, 139 037, 145 944, 145 619, 149 910, 153 888, 155 672, 164 593, 165 232, 167 458, 174 671, 177 674, 179 861, 181 864, 191 854, 203 478, 204 734, 209 306, 211 707.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyck; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Handel, Eugen Brintmann; Belletristik, Vermischtes usw.: J. B. Stegelmüller; für Unterhaltungsblatt und Besetz Nachrichten: Hans Antonet; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

Fügen Sie Ihren Sendungen ins Feld 1 Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Wassillen bei.

Doppelten Dienst.

Erstens sind „Fays ächte“ ein vorzügliches Mittel gegen alle Erkältungen und zweitens wirken dieselben durfftillend. Verlangen Sie aber ausdrücklich „Fays ächte“, weil minderwertige Nachahmungen bestehen.

Walhalla-Theater
8.10 Uhr:
Meth's Abschieds-Woche!
Heute **Jägerblut** 66. Gesang und Tanz v. Rauchenegger u. Dreher
Dienstag: 99. **Mitwoch: S' Musikantencaudl.**

Restaurant Thalia-Festsäle
Inh. Emil Osborg, Geiststr. 42. Tel. 818.
Grosse Künstler-Konzerte abends 7 Uhr bei freiem Eintritt.

Lehrergesangverein und Mielingscher Frauenchor.
Zum Besten der Kriegserlaubten.
Montag, den 29. November, abends 8¹/₂ Uhr im **"Thalia-Festsaal"**
Konzer t.
Leitung und Klavierbegleitung: Max Ludwig, Mitwirkung: Professor Julius Klengel, Leipzig. (Cello)
Männerchöre, Gemischte Chöre u. Frauenchöre. — Suite für Cello von Bach. — Andante und Rondo für Cello von Julius Klengel (zum 1. Male).
Ausführliches Programm an den Anschlusskassen.
Ritter-Flügel.
Karten zu 1.50, 1.—, 0.50 Mk in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstrasse 38.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Abrechtstr.
Dienstag, den 30. November, abends 8 Uhr:
Beethoven-Abend von
Télémaque Lambrino
Sonaten F-moll op. 2 Nr. 1. E-dur op. 109. As-dur op. 110.
Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll.
Karten zu Mk. 2.10, 1.55, 1.05
bei Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr.

Wollene gefärbte
Golf-Jacken
(weiss und farbige)
für Damen und Mädchen.
Grösste Auswahl bei
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Nähr-Zwieback,
leicht verdaulich, sehr wohlschmeckend, immer frisch geröstet, 450 gr. — Mk. 1.—
— 1 Brotm.
Konditorei C. Zorn.

Hofenträger neu 50 Pf. bis 5.00 Mk.
— Sehr große Auswahl.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Puppen-Reparaturen
werden sachgemäss ausgeführt.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rab-Spar-Ver.

Sieben erschienen:
Kurt von Wodtke.
Ein Gedenkblatt von **D. H. Hering.**
Mit Bild und Zeichnung seiner Grabstätte.
Preis 30 Pf.
„Immer hilfsbereit, immer fröhlich... das unerreichte Ideal eines Feldgeislichen.“
So ist er gekennzeichnet worden.
Vorrätig in allen Buchhandlungen und erschienen bei **Gloeckner & Niemann,** Ev. Buchh. Alte Promenade 7.

Kanarienhöhne, gute Sänger, zu verk. Büchlein 7 Quartet II, I.

Wasserdichte **Schlaf-Säcke** **Wäsche-Säcke** empfiehlt **Julius Bacher,** Halle, Leipzigerstr. 102.

Zahnleidende!
Zähne mit gutem, nat. Zahngewebe, 2. Zahn, an einseitig. Gold-, Silber-, Platin-Kappen, Korallen u. Zementkronen etc. u. 1.50 Mk. an. Zahnziehen mit lok. Anästhesie. Herstellen Zahnreim, etc. Billigster u. Goldbarren, Verkauft u. Entschlüssen u. Ersatzflügel, 6 u. 7 und Sonntag. Reparaturen etc.
— Zahnreiner
Halle a. S., Gr. Steinstr. 51.
Alb. Loewenstein, Dentist
Stass. Mühl. Zähne u. Plomben in kürz. Zeit. Sängsige Praxis

Bekanntmachung

für die Jugend der Stadt Halle.

Um einem vielseitigen Wunsche unserer Jugend nachzukommen haben wir uns entschlossen, Mittwoch und Donnerstag einer jeden Woche Familien- und Jugend-Vorstellung einzuführen. Die Bilderfolge ist mit der grössten Sorgfalt gedreht, so daß Euch Ernstes und Heiteres in reicher Auswahl vorgeführt wird, auch kommen stets die Neuesten Berichte vom Kriegsschauplatz zur Vorführung.

Die Vorstellungen beginnen um 3 und 5 Uhr und zwar Mittwoch, den 24., und Donnerstag, den 25. November 1915, im Altona-Lichtspielhaus, Alte Promenade 11a, die folgende Woche im Passage-Theater, Leipzigerstrasse 88, und abwechselnd so weiter. Für minder bemittelte Kinder gelangt eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten für 10 Pfg. zur Ausgabe und zwar nur in der Kasstzeit von 1/2—3 Uhr.

Wir gestatten uns die ergebene Bitte, die geehrten Eltern und die Herren Lehrer die liebe Jugend auf die Neueinrichtung aufmerksam zu machen und ihnen zum regen Besuche die gütige Erlaubnis zu erteilen.

Unser Grundlag ist: Ein klares, gutes Programm für Kinder zu bieten, bestehend aus belehrenden, leichtverständlichen, u. a. auch geschichtlichen Schauspielen, dezente Lustspiele, Märchen usw.

Preise der Plätze: II. Platz 20 Pfg., I. Platz 30 Pfg., Rang 50 Pfg., Mittelloge 75 Pfg., Seitenloge 90 Pfg.

Um regen Besuch bittend
zeichnet hochachtungsvoll
im Auftrage der Direktion der Vereinigten Lichtspielhäuser
Passage und Altona
Hagedorn

Stadt-Theater
Mittwoch, den 24. Novbr. 1915
Anl. 7¹/₂ Uhr Ende 10¹/₂ Uhr
— Wilhelm Tell.
— Schauspiel Friedrich v. Schiller
Donnerstag: Die Zauberflöte.
Freitag: Neu einstudiert:
Der fliegende Holländer.

Strumpfwaren

Eigene Fabrikation.
Aus besten Qualitäten.
Unüberbittene Auswahl.
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Die Wahrheit über die Singer-Nähmaschinen!

Nach den amtlichen Hamburger Waren-Einfuhrlisten kamen auf die Order Singer Co. in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis 30 Juni 1914 aus England: 83709 Nähmaschinen-Obertheile. Ausserdem noch 5258 ganze Maschinen mit Gehäusen.
Ferner aus Amerika: 9594 Nähmaschinen-Obertheile und 12209 ganze Maschinen mit Gehäusen.

Diese Masseneinfuhr englisch-amerikanischer Nähmaschinen in nur einem halben Jahr läßt ersehen, welche Summen deutschen Geldes in die Taschen der ausländischen Aktionäre des Singers-Truistes geflossen sind und wie die deutsche Nähmaschinen-Industrie um diese Summen geschmälert wurde.

Die Singers-Fabrik in Wittenberge (Bez. Potsdam) ist eine Zweigniederlassung des englisch-amerikanischen Singers-Truistes und firmiert „The Singer Manufacturing Company“. Der Fabrikdirektor, Ingenieure und Meister, ca. 14 Personen, sind als echte Engländer im Gefangenlager zu Mauthausen bei Berlin untergebracht.

Der Singers-Truist schreibt in England in Flugblättern:
Helfet nicht den Deutschen!
„Jeder für deutsche Waren ausgegebene Penny hilft dem Feinde. Singer Nähmaschinen sind britisches Fabrikat! Ueber 18 000 Unemployed auf den britischen Inseln ernähren sich ausschliesslich durch die Herstellung und den Verkauf unserer Nähmaschinen. Unterstützen Sie nur britische Industrie.“

Vorstehende Tatsachen und die Tatsache, daß die deutschen Nähmaschinen die besten sind, müssen jedem Deutschen Grund genug sein, nur deutsche Nähmaschinen zu kaufen.

Beste deutsche Nähmaschinen kauft man in nachbezeichneten Geschäften:
Karl Möller, Schmeerstr. 1.
Aug. Pfeiffer, Leipzigerstr. 2.
H. Schöning, Gr. Steinstr. 69.

Thaliasaal. Mittwoch, 24. Nov., 8¹/₂ Uhr.
Vortrag **Kessemeyer**
Vors. d. Fichte-Bundes
Es gibt ein Fortleben nach dem Tode.
Aus dem Inhalt: Gibt es eine unsterbliche Seele? Behalten wir unsere Gestalt? Wo wollen unsere geliebten Helden? Erkennen wir uns wieder?
In Berlin zehnmal wiederholt.
Karten: Im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Hothan, Gr. Ulrichstr. Nummeriert 1,50 u. 1.—, unnummeriert 50 Pfg.

Gemäß § 52 Gef. betr. G. m. b. H. machen wir hierdurch bekannt, das an Stelle des Herrn Fabrikdirektor **Dr. Rudolf Kneisel, Höver bei Hannover,** Herr Fabrikdirektor **A. Brosang, Wunstorf,** in unseren Aufsichtsrat eingetreten ist.
Halle a. S., den 22. November 1915.
Mitteldeutsche Cementverkaufsstelle
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Mühl D. Kölsch.

Jagd-Verpachtung.
Die Jagdverpachtung der Gemeinde **Wernitz**, ca. 300 ha, ist am **Sonabend, den 11. Dezember nachmittags 2 Uhr** im hiesigen Rathhause auf weitere 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Wernitz, den 22. November 1915.
Der Amtsvorsteher.

Thale-Harz, Lehr- und Haushaltungspersonal von Fr. Frau **Lothmann.** Auch in Kriegszeit voll. Unentgeltliche Erholung u. Kräfte in schöner Waldluft.
Metallbetten an Private. Holzrahmenmatratz, Kinderbetten. **Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.**
Die Vermaulung der Volksheide und Kaffeehallen macht ganz besonders darauf aufmerksam, daß auch während der Kriegszeit Marken bei den angegebenen Verkaufsstellen zu haben sind, die an Bedürfnisse verteilt werden können.

Vermietungen.
In der Universitäts 3 herrschaftliches II. Etage 3 Z., 3 K. u. 1 Badst. 1. A. 16 zu vermieten. Näheres daselbst bei par. links.

Mietsgesuche.
In der Universitäts 3 herrschaftliches II. Etage 3 Z., 3 K. u. 1 Badst. 1. A. 16 zu vermieten. Näheres daselbst bei par. links.

Möbl. Zimmer
mit 2 Koffer, in gutem Hause, Nähe **Raasdorfer Platz** mit Frühstück und event. Mittagessen, suchen 2 Schmeikern. Angebote mit Preis unter B. H. 8127 an Rudolf Mosse, Weinbergstr.

Naumann Platt Phönix Nähmaschinen
sind in Ausarbeitung und Herstellung von höchster Vollkommenheit.
H. Schöning, Mechaniker,
Geogr. 1887. Gr. Steinstr. 69. Fernruf 2027.

Engadiner Bergkabenfelle
(Wulst- und Rückenwämmer)
bester Schutz gegen Rheumatismus, Nerven, Gicht usw.
Niederlage bei
H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Spiritus-**Kriegslicht-Brenner**
Mk. 4.—
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rab-Sp-Ver.

Ziehung am 3. u. 4. Dez. 1915
Grosso
Geld-Lotterie
zu Gunsten der Allgemeinen Deutschen Gewerkschaften
6633 Gewinne ohne Abzug = 4
200000
75000
30000
Hauptgewinn:
Lose à M. 3.— (Porto u. Liste 30 Pfg. extra)
versendet auch unter Nachnahme
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holtenauer

aber sand und Meer
ausführliche Literaturvermittlung
Herrl. M., jedes Heft 60 Pf.
Kriegsjahrgang 1916/16
Auch der neue Jahrgang wird sich in seinen literarischen und künstlerischen Darbietungen den Anforderungen der grossen Zeit anpassen. Vor allem werden auch weitere fortlaufende zusammenhängende Schilderungen der kriegerischen Ereignisse aus der Feder von **Joseph v. Lauff** zur Veröffentlichung gelangen. Der ergehende Teil bringt den neuesten Roman von **Olga Wohlbrüd: „Vor der Zeit“**, zahlreiche Novellen, Erzählungen, belletrische und übersichtliche Artikel usw. prächtiger Bilderdruck.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postämtern.
Preis-Nummer kostenlos durch jede Buchhandlung auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Wasserleitern nach Beschäftigung in u. an der D. Haupt-Geleitstr. 91 II